

Andacht Ewigkeitssonntag - 22.11.2017
Ev.-Luth. Kirche Graupa - Feierhalle - 14.30 Uhr

Geläut

Posaunenstück

Posaunen

Begrüßung

Nitzsche

Andacht (Kleine Schritte)

Nitzsche

Verlesung der Verstorbenen + Stille + Gebet

Nitzsche

Posaunenstück

Posaunen

Segen

Nitzsche

Begrüßung

Ich begrüße Sie zu dieser Andacht am Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof Graupa. Am heutigen Tag denken in besonderer Weise an Menschen, die seit dem letzten Ewigkeitssonntag verstorben und auf unserem Friedhof beigesetzt sind. Wir hören ihre Namen. Wir nehmen sie in unserer Mitte. Wir schließen sie in unsere Gebete ein. Wir können und wollen sie nicht vergessen.

Wir feiern dieses Erinnern für Sie, die Angehörigen, die heute gekommen sind. Mögen wir alle dabei entdecken, daß wir nicht allein sind, daß Gott Wege mit uns gehen will und uns Kraft schenken will.

Andacht

Liebe Angehörige,

Haben Sie beobachtet, mit welcher Art von Schritten Sie heute hierher gekommen sind? Sicherlich nicht. Wann beobachten wir uns denn schon selbst? Aber wir bemerken es bei anderen, wie sie laufen, wie sie ihre Schritte setzen: entschlossen und fest oder eher zögernd, schleichend unauffällig. So wie wir uns fühlen – so laufen wir auch. Und das ist auch heute am Ewigkeitssonntag so, wo uns der Tod von Angehörigen, der Tod von Menschen mit denen wir in verschiedenster Weise verbunden waren und sind, beschäftigt. Dabei gibt es noch eine erstaunliche Beobachtung: Unsere Schritte am Anfang und am Ende des Lebens ähneln sich, mehr als wir vielleicht meinen.

In der Nähe des Todes können wir nur kleine Schritte tun, genauso wie in der Nähe neuen Lebens. Der Zweijährige an unserer Hand zwingt uns, behutsam einen Fuß vor den andern zu setzen. Und wenn wir hinter einem Sarg hergehen, ist es nicht anders. Wir wählen unwillkürlich kleine Schritte, verlangsamen unseren Gang. Tod und neues Leben — beidem können wir uns nur mit tastenden Gesten nähern. Da ist forsche Selbstsicherheit ebenso unangebracht wie eilige Flucht. Gott, gebe uns Kraft und Geduld für die kleinen Schritte, die uns jetzt möglich und die jetzt nötig sind. Wir zünden eine Kerze an als Zeichen für das Wort aus Psalm 119 „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Ps. 119,105) ein Wort, das „unseres Fußes Leuchte" ist bei unserm tastenden Gehen.

Kerze anzünden

In der Nähe des Todes suchen wir genauso nach Worten wie in der Nähe neuen Lebens. Mit stummem Staunen schauen wir in die Wiege des Neugeborenen. Und schweigend umarmen wir unsere nächsten Angehörigen und Freunde am Sarg eines Verstorbenen. Tod und neues

Leben — beides entzieht sich unserm Verstehen und Erklären. Wir suchen nach Worten vor allem dann, wenn der Tod unerwartet, plötzlich in das Leben eines Menschen getreten ist. Wir spüren die Einladung, bescheidener zu denken und zu leben, Worte neu zu suchen für das, was unser Leben ausmacht und was daran wichtig ist.

Gott gebe uns Kraft und Geduld für die kleinen Schritte, die uns jetzt möglich und die jetzt nötig sind. Wir zünden eine Kerze an als Zeichen, dass er uns begleitet.

Kerze anzünden

In der Nähe des Todes wird uns deutlich, dass wir das angemessene Sprechen über das Erlebte mühsam lernen müssen. Nicht anders in der Nähe neuen Lebens: Wort für Wort müssen wir uns mit dem Kleinkind einüben in eine gemeinsame Sprache, die nach und nach auch für andere verständlich wird. Nicht hektisches Schwatzen ist nach der Sprachlosigkeit angesagt, sondern sorgfältiges Entdecken der Worte, hier wie dort.

Gott, gebe uns Kraft und Geduld für die kleinen Schritte, die uns jetzt möglich und die jetzt nötig sind. Wir zünden eine Kerze an als Zeichen für ein Wort, auf das unser Wort immer antwortet.

Kerze anzünden

In der Nähe des Todes spüren wir wie in der Nähe neuen Lebens, dass wir uns nicht selber gehören. Wir müssen einen Menschen, wenn er gestorben ist, aus der Hand geben, wie selbstverständlich er auch zu unserm Leben gehört hat. Und wenn ein Kind geboren wird, dann müssen Eltern ihre Zweisamkeit für diesen neuen Menschen öffnen, wie fest ihre Bindung aneinander auch ist. Tod und neues Leben — beides führt uns über unsere gewohnten Sicherheiten hinaus.

Gott, gebe uns Kraft und Geduld für die kleinen Schritte, die uns jetzt möglich und die jetzt nötig sind. Wir zünden eine Kerze an als Erinnerung an das Wort aus Psalm 23 „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ (Ps. 23,4) Wir zünden eine Kerze an als Erinnerung an den Stab, mit dem uns Gott als guter Hirte oder ein anderer Mensch als guter Begleiter durch das finstere Tal führt.

Kerze anzünden

In der Nähe des Todes versammeln wir uns genauso wie in der Nähe neuen Lebens zur Begegnung, zur Gemeinschaft, zum Gottesdienst. Es ist gut, wenn wir das Leben miteinander bedenken, miteinander beten und singen und auf Gottes Wort hören, ehe wir uns endgültig von einem Menschen trennen. Und es stärkt unser Vertrauen und gibt uns Orientierung, wenn wir ein Kind am Beginn seines Lebens zur Taufe bringen und Gott danken und um sein Geleit bitten. Menschen, auch geliebte Menschen, gehören uns nicht. Vor Gott können wir uns das eingestehen.

Gott, gebe uns Kraft und Geduld für die kleinen Schritte, die uns jetzt möglich und die jetzt nötig sind. Wir zünden eine Kerze an und denken daran, dass Christus gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Joh. 8,12

Kerze anzünden

In der Nähe des Todes können wir nur kleine Schritte tun, wie in der Nähe neuen Lebens. Wir können nicht damit rechnen, dass wir schon bald mit unserer Trauer fertig sind. Und wir sollten auch nicht davon ausgehen, dass uns der Trost des neuen, des ewigen Lebens wie ein Lotogewinn überfällt. An den Grenzen unserer Selbstverständlichkeiten sind nur kleine Schritte möglich kleinen Schritte zu gehen. Und uns nicht überfordern mit der Erwartung, dass die

Unauffälligkeiten des Alltags schon übermorgen wieder einkehren. Gott, komm du uns mit dem Geschenk deines neuen Lebens entgegen, damit wir es miteinander aushalten im Schatten des Todes.

Verlesung der Verstorbenen

Am Ewigkeitssonntag erinnern wir uns der Verstorbenen. Menschen sind für immer von uns gegangen. Wir haben sie gekannt. Manche kannten wir aus der Nähe, manche aus der Ferne.

Wir haben mit ihnen gelebt, oder wir haben sie hin und wieder getroffen.

Wir waren mit ihnen verbundenen, mit dem einen mehr, mit dem anderen weniger.

Heute gedenken wir dieser Menschen.

Wir gedenken unserer Verstorbenen vor Gott. Das heißt:

Wir schauen nicht nur auf ihre Person und ihr Leben,

sondern wir sehen auch ihre Person und ihr Leben im Lichte Gottes.

Wir gedenken all der anderen Menschen, die wir in diesem Jahr auf unserem Friedhof zu Grabe getragen haben. Wir hören die Namen der Verstorbenen und ihr Lebensalter.

Für jeden von ihnen zünden wir hier eine Kerze an. Das Licht dieser Kerzen kommt vom Licht der Taufkerze, von Christus, dem Licht der Welt, der es in unserem Leben hell machen will.

Wir hören die Namen der Verstorbenen (2017) und ihre Lebensalter

(102 Verstorbene)

Laßt uns in der Stille der Verstorbenen gedenken, für die Verstorbenen Fürbitte halten und Gott bitten, daß er sie begleite in sein ewiges Reich:

STILLE

Herr, wir bitten dich für die Verstorbenen des letzten Jahres und für all die anderen, die schon vorher zu dir gerufen wurden. Laß ihre Namen bei uns und bei dir nicht vergessen sein. Halte und bewahre sie in deinem Frieden.

Wir bitten dich für die Trauernden:

Bleibe bei ihnen in Dunkelheit und Traurigkeit. Herr, hab Dank, daß wir dein Wort haben, daß wir es sagen und hören dürfen, hab Dank, daß du uns auch Menschen an die Seite gestellt hast, die uns beistehen, die uns liebhaben, die uns helfen.

Gott, guter Vater, vielen Menschen geht es nicht so gut wie uns.

Wir bitten für alle, die einsam sind und ohne Freunde leben müssen.

Steh ihnen bei, dass sie in ihrer Einsamkeit nicht verbittern, und schicke ihnen Menschen, die sich ihnen zuwenden.

Wir bitten für alle, die krank sind und Schmerzen ertragen müssen. Steh ihnen bei, dass sie in ihrer Krankheit nicht verbittern, und schicke ihnen Menschen, die ihre Krankheit mittragen.

Wir bitten für alle, die keinen Sinn mehr im Leben sehen und innerlich erkalten. Steh ihnen bei, dass sie in ihrer Ausweglosigkeit nicht verbittern, und schicke ihnen Menschen, die dieser Sinnlosigkeit einen Sinn geben.

Wir bitten für alle, die einer besonderen Belastung ausgesetzt sind und sich deshalb kraftlos fühlen. Steh ihnen bei, dass sie an dieser Last nicht verbittern, und schicke ihnen Menschen, die mit ihnen tragen, fühlen und sich helfend an ihre Seite stellen.

Wir bitten für alle, die einen lieben Menschen verloren haben und in Trauer leben. Steh ihnen bei, dass sie unter dem Verlust nicht verbittern, und schicke ihnen Menschen, die ihre Trauer mit aufarbeiten. Amen.

Posaunenstück

Segen

Gott segne uns mit der Weite des Himmels,
damit wir loslassen können.

Gott ermutige uns mit der Kraft der Erde,
damit wir uns ihr anvertrauen können.

Gott beflügle uns mit dem Geist der Hoffnung
damit wir täglich aufstehen können
für das Leben, das er uns geschenkt hat.

Amen.